

Fauna des Untermaintales, insbesondere des Frankfurter Klärbeckens“ zuerkannt.

Dem Privatdozenten für Hygiene und Bakteriologie an der Universität Königsberg i. Pr., Dr. Ernst Friedberger, ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden.

Prof. Larmor empfing nach Schluß der Wilde-Vorlesung von der Manchester Literary and Philosophical Society die Wilde-Medaille als Anerkennung für sein 1900 erschienenes Werk „Äther und Matter“.

Oberbergrat A. Zdrahal-Pribram wurde der Hofrattitel verliehen.

Zum a. o. Professor wurde der Privatdozent für Physik in der Gießener philosophischen Fakultät Dr. Willy Schmidt ernannt.

Camille Matignon wurde zum Professor der Mineralchemie am Collège de France, als Nachfolger von M. H. Le Chatelier, ernannt.

Zum ständigen Mitarbeiter am Kaiserl. Gesundheitsamt wurde der Nahrungsmittelchemiker Dr. W. Lange ernannt.

Der erste Assistent der chemischen Untersuchungsanstalt der Stadt Leipzig, Dr. W. Ludwig, wurde zum Vorsteher des städtischen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes für den Regierungsbezirk Erfurt gewählt.

Der bisherige Assistent an der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, Dr. F. Hoffmann, wurde zum ständigen Mitarbeiter des Instituts ernannt.

Die Proff. Dr. J. Brühl und Dr. A. Horstmann wurden zu o. Honorarprofessoren an der Universität Heidelberg ernannt.

Zum Prof. für Toxikologie wurde P. M. A. Lebeau, Professor agrégé an der pharmazeutischen Hochschule der Pariser Universität, ernannt.

Der Privatdozent für pharmazeutische Chemie, Dr. Anselmino-Greifswald, erhielt einen Ruf als Hilfsarbeiter an das Kaiserl. Gesundheitsamt in Berlin.

Dr. M. J. Brown, Assistent der Cornell-Universität, wurde zum Professor der Universität Tientsin (China) ernannt und befindet sich bereits auf der Reise dorthin.

Dr. Couturier-Lyon wurde zum a. o. Professor für angewandte Chemie an der Lyoner naturwissenschaftlichen Fakultät ernannt.

Als Nachfolger für den Physiologen K. v. Voit erhielt Geh.-Rat Prof. Dr. J. v. Kries, Ordinarius und Direktor des physiologischen Instituts der Universität Freiburg i. Br., einen Ruf in gleicher Eigenschaft an die Universität München.

Der Magistrat von Hamburg hat beschlossen, Herrn Dr. phil. Reinsch als Leiter des chem. Untersuchungsamtes auf Lebenszeit anzustellen.

Die Wiener Akademie der Wissenschaften hat die folgenden Subventionen bewilligt: Aus der Erbschaft Treitl: Kommission für Luftelektrizität 2000 Kr., als Beitragsleistung für das Instrument an der Universität Innsbruck zur Vornahme astrospektro- und astrophotographischer Untersuchungen 1750 Kr., Hofrat J. M. Eder und Prof. E. Valenta in Wien zur Herstellung ihres Werkes „Spektraltafeln“ 16 100 Kr., Prof. Dr. P. Fried-

länder in Wien für seine Forschungen über den antiken Purpur 3000 Kr.

Prof. F. Fischer hat seine chemisch-technologische Sammlung der Universität Göttingen geschenkt. Zur Aufstellung der Sammlung ist ihm die ganze erste Etage des früheren Stiftes St. Crucis überwiesen.

Die Universität Cambridge errichtet ein neues chemisches Laboratorium mit einem Kostenaufwand von 17 500 Pfd. Sterl.

Zur Prüfung analytischer Methoden ernannte die Soc. of Analysts London eine Kommission. Für solche Untersuchungen stellte genannte Gesellschaft eine Summe bereit.

Für den Bau eines chemischen Instituts an der Universität Michigan wurde 1 Mill. Mark bewilligt.

Dr. M. Sack-Gardone-Riviera errichtet daselbst ein Laboratorium für chemisch-bakteriologische Untersuchungen.

Prof. Dr. C. W. Will, erster Direktor der Zentrale für wissenschaftlich-technische Untersuchungen in Neubabelsberg, feierte am 12./3. sein 25jähriges Dozentenjubiläum an der Universität Berlin.

Mit Ende des gegenwärtigen Studienjahres beabsichtigt Prof. Dr. J. Moeller, Vorstand des Pharmakologischen Instituts der Universität Graz, in den Ruhestand zu treten.

Prof. emer. der Pharmazie an der Universität Bukarest, A. Tausch, ist Mitte Februar daselbst verstorben.

Dr. Robert William Harley, Examinator der Pharmaceutical Society of Ireland, starb am 1./3. in Dublin im 67. Lebensjahre.

Hugh James Cowan, Chef der Chemikalienfirma Hugh Cowan, Ltd., starb in Thurso am 26./2. im 58. Lebensjahre.

Thomas Oliver Quibell, Chef der Chemischen Fabrik Quibell Brothers, Ltd., starb am 19./2. in Newark im 64. Lebensjahre.

A. Behrens, langjähriger Direktor der Zuckerfabrik in Barby, ist am 19./2. im Alter von 80 Jahren gestorben.

Der Vorstand der chemischen Abteilung der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil, W. Kelhofer, ist im 46. Jahre gestorben.

## Eingelaufene Bücher.

(Besprechung behält sich die Redaktion vor.)

**Ferehland, P.**, Die englischen elektrochemischen Patente. Auszüge aus den Patentschriften, zusammengestellt und mit ausführlichem Sach- und Namenregister versehen, 1. Bd.: Elektrolyse. Mit vielen Figuren im Text. (Monographien über angew. Elektrochemie. XXIX Bd.) Halle a. S., W. Knapp, 1907. M 9.—

**Göttsche, G.**, Die Kältemaschinen. Gemeinverständliche Bearbeitung der Eis- und Kühlmaschinen und ihrer Anlagen für Besitzer von Kühlanlagen, Techniker, Industrielle und Praktiker. 3. verbesserte und vermehrte Auflage. 197 Fig. und 89 Tabellen. Hamburg, Komm.-Verl. J. Kriebel, 1907. M 4.50

**Heffer, G.**, Technologie der Fette und Öle, Handbuch der Gewinnung und Verarbeitung der Fette, Öle und Wachsorten des Pflanzen- und Tier-

reiches. Unter Mitwirk. v. G. Lutz, O. Heller, F. Käßler u. a. Fachmänner. 2 Bd.: Gewinnung der Fette und Öle. Spezieller Teil, mit 155 Textfigg. und 19 Tafeln. Berlin, J. Springer, 1908. M geh. 28.—, geb. M 31.

**Landenberger, Dipl.-Ing. Dr.,** Die deutschen Patente betreffend Verfahren zur Herstellung von Seifen. Berlin, Verlag Dipl.-Ing. Dr. Landenberger.

**Wölbling, H.,** Die Reaktionen der Lösungen. Abdruck aus der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift. Neue Folge, VI. Bd., der ganzen Reihe XXII Bd., Nr. 44. Jena, G. Fischer, 1908. M — 60

## Bücherbesprechungen.

**Nahrungsmittelchemie.** Ein illustriertes Lexikon der Nahrungs- und Genußmittel sowie Gebrauchsgegenstände. Von J. Varges. Leipzig, J. J. Weber, 1907. M 10,—

Sowohl der Verf. in seinem Vorworte, wie der Verleger in seiner Ankündigung wenden sich mit dem vorliegenden Werke nicht an den Berufschemiker, sondern an den Arzt, Juristen, Nahrungsmittelfabrikanten und -händler, um ihnen ein unentbehrliches Lexikon und schätzenswertes Nachschlagewerk auf dem Gebiete der Nahrungsmittelforschung anzubieten. Für solche Kreise, die sich auf einem an sich schwierigen Gebiete zum Zwecke der Selbstbelehrung zu orientieren wünschen, mag die Form eines alphabetisch geordneten Stoffes als die zweckentsprechende angesehen werden, zumal ein Index dadurch entbehrlich wird.

Der Verf. hat in geschickter Weise alles für den Laien Wissenswerte zusammengetragen und durch zahlreiche Abbildungen und durch Anführung aller einschlägigen Gesetzesbestimmungen den für den Laien spröden Stoff seinem Verständnis nahe gebracht. Wenn er seiner Berufsbildung entsprechend den pharmakognostischen Anteil dem rein chemischen gegenüber etwas bevorzugt hat, so ist dies für eine populär gehaltene Schrift kein Nachteil. Ganz besonders rühmend hervorzuheben ist die vom Verleger auf die Ausstattung des Werkes verwendete Sorgfalt. Guter Druck und gutes Papier sind wohl die Ursachen des immerhin hohen Anschaffungspreises.

Vom Standpunkte der fortschreitenden Aufklärung in den elementarsten Fragen der Volksernährung und Nahrungsmittelfprüfung ist dem Verf. wie dem Verleger guter Erfolg zu wünschen.

Röhrig.

**Tabellen zum Eintauchrefraktometer.** Aufgestellt von Dr. Bernhard Wagner, Medizinalassessor, approbiertem Nahrungsmittelchemiker, Vorstand des öffentlichen Nahrungsmitteluntersuchungsamtes für das Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen. Mit 7 Abbild. und 5 graphischen Darstellungen im Text. Sondershausen, im Selbstverlage des Verfassers, 1907. XXX und 56 S. Gr.-8°.

Der zunehmenden Bedeutung des Eintauchrefraktometers als analytisches Hilfsmittel entsprechend hat Verf. in dem vorliegenden Werkchen 114 Tabellen mit den Refraktometerwerten von allen gebräuchlichen Säuren, Basen, Salzen und organischen

Stoffen zusammengestellt. Davon sind 23 auf wasserfreie Substanzen, die für Goldchlorid und Nickelsulfat auf verschiedenen Krystallwassergehalt, die für Aluminiumsulfat auf Oxyd und die für Platinchlorid auf metallisches Platin berechnet. Unter Prozentgehalt sind in allen Tabellen die Anzahl Gramme in 100 ccm, Dezilitergramm, und als Normaltemperatur 17,5° angenommen. Bei der Alkoholtabelle sind auch die Werte für Maßprocente, bei derjenigen für Dextrose die für Kupfer, Invertzucker, Maltose und Milchzucker angegeben. Den Tabellen sind Angaben über Einrichtung und Handhabung des Eintauchrefraktometers sowie eine Literaturübersicht vorausgeschickt. Das Werkchen entspricht zweifellos einem bestehenden Bedürfnis; es wird einerseits den Fachgenossen, die sich des so vielseitig brauchbaren Instrumentes schon bedienen, sehr willkommen sein und letzterem andererseits sicher eine große Reihe neuer Freunde zuführen. C. Mai.

**Orthey, M. Laboratoriumsbuch für den Eisenhüttenchemiker.** Halle, W. Knapp.

Ein kurz gefaßtes Buch, das den angehenden Chemiker schnell mit den gebräuchlichsten Methoden für die Betriebskontrolle vertraut macht. Die knappe Darstellung und der billige Preis sind Vorzüge des empfehlenswerten Büchelchens. Voigt.

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

**Chemische Gesellschaft zu Heidelberg.**

Sitzung vom 21./2. 1908.

Vorsitzender Dr. Glaser.

P. Jannasch: „Über die quantitative Verflüchtigung der Phosphorsäure aus ihren Salzen.“ Der Vortragende macht im Anschluß an seine mit W. Jilke (Berl. Berichte 40, 3605 [1907]) durchgeführte Arbeit nähere Mitteilungen über seine Methode, die sich auch bei der Analyse der Phosphate des Calciums, Natriums und Kaliums außerordentlich bewährt hat. Durch Erhitzen in einem Chlor-Tetrachlorkohlenstoffstrome wird die Phosphorsäure aus 0,3—0,4 g dieser Salze in 4—10 Stunden vollkommen quantitativ verflüchtigt. Überraschende Resultate lieferte das Glühen dieser Phosphate in einem Tetrachlorkohlenstoffstrome, ohne Benutzung von Chlor, wobei die Phosphorsäure aus Kaliummetaphosphat schon in 2—3 Stdn. quantitativ überdestilliert werden konnte. Wahrscheinlich erfolgt die Verflüchtigung der Phosphorsäure nach der neuen Methode als Phosphortrichlorid oder Oxychlorid.

A. Klages: „Über die Addition von Magnesiumhalogenalkylen an Ketone vom Typus des Benzyläthylens.“ Der einfachste Vertreter der Reihe, das Phenylvinylketon,  $C_6H_5.CO.CH:CH_2$ , ein unzersetzt destillierendes Öl, von der Farbe des Diazoessigesters, wurde vom Vortr. aus  $\alpha$ -Brompropionylbenzol durch Erhitzen mit verd. Kalilauge auf 160° im Rohre erhalten. Ausbeute 60%, Kp. 217° 5 d 14° 1,015. Andere Methoden versagen. Das bereits von H o e d t (Dissert. Heidelberg 1902) beschriebene Propenylphenylketon,  $C_6H_5.CO.CH:CH_2$ , und das Butenylphenylketon,  $C_6H_5.CO.CH:C(CH_3)_2$ , Kp. 232°, wurden in ähn-